

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 8 (1888-1893)

Heft: 9

Artikel: Die Ameisen Neu-Seelands

Autor: Forel, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-400514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ameisen Neu-Seelands.

Von Dr. Aug. Forel, Professor in Zürich.

Bekanntlich ist die antarctische Fauna und speziell diejenige Neu-Seelands sehr arm. Dank den Bemühungen unseres Landsmannes, Herrn H. Suter-Näf, bin ich in Besitz einer Anzahl Ameisen aus dieser Insel gekommen, worunter sich die meisten bisher beschriebenen und einige neue Arten befinden. Eine kleine Uebersicht der Ameisen-Fauna Neu-Seelands dürfte von Interesse sein, wobei zu bemerken ist, dass die Subfamilien der Dolichoderiden und Doryliden bisher dort nicht entdeckt werden konnten und dass die sonst so grosse und allgemein verbreitete Subfamilie der Camponotiden eine einzige der Provenienz nach sicher verbürgte Art aufweist.

I. Subf. Camponotidae Forel.

Gatt. *Lasius* Fabr.

Subgen. *Prolasius*, nov. Subgen.

Aussehen und Form ziemlich wie Gattung *Prenolepis* sens. strict., aber die Fühlergrube geht vollständig in die Schildgrube über und die Schuppe ist vollständig senkrecht, keineswegs geneigt. Durch diese beiden Merkmale wird es durchaus nothwendig, diese Ameise von *Prenolepis* zu trennen. Andererseits sind die Mandibeln von durchaus gewöhnlicher Form, circa 6—7zählig, nicht mit langem schiefem Endrande und gekreuzter Spitze wie bei *Pseudolasius*. Die ♀ haben alle die gleiche Grösse und Gestalt (wie bei *Prenolepis*, im Gegensatz zu *Lasius* und *Pseudolasius*). Drei sehr kleine Stirnocellen.

♀ und ♂. Durch die gleichen Merkmale wie das ♀ ausgezeichnet. Ganz das Aussehen der Gattung *Prenolepis*. Flügel mit geschlossener Radialzelle, ohne Discoidalzelle. Beim ♂ sind die äusseren Genitalklappen dreieckig, aber gegen das Ende stark verschmälert; die mittleren Klappen haben einen kurzen und stumpfen äusseren und einen langen, hakenförmig gekrümmten inneren Fortsatz. Puppen von einem Cocon umgeben (bei *Prenolepis* nackt).

P. advena Smith.

= **Formica advena** Smith.

= **Prenolepis advena** Mayr.

♂. Der Smith'schen Beschreibung ist hinzuzufügen: Lg. ca. 3 mm. Clypeus in der Mitte der Länge nach stark gewölbt. Fühler gegen das Ende verdickt. Die Augen stehen in der Mitte der Kopfseiten. Stirnfeld gross, dreieckig; Stirnleisten schwach divergirend; Stirnrinne bis zum vorderen Stirnauge reichend. Kopf rundlich rechteckig, hinten wenig erweitert und schwach ausgebuchtet. Mesonotum vorne stark gewölbt; Promesonotalnaht tief eingedrückt. Thorax zwischen dem Mesonotum und dem Metanotum stark eingeschnitten. Die sehr steile und abgeflachte abschüssige Fläche des Metanotum ist zwei Mal so lang wie die Basalfläche, in welche sie durch eine sehr rasche Curve übergeht. Schuppe hoch, mässig dünn, ziemlich schmal, oben etwas zugespitzt. Abdomen ziemlich wie bei den *Prenolepis*-Arten, doch vorne unten ohne Grube für die Schuppe und hinten weniger zugespitzt.

Glänzend, schwach genetzt, zart und fein anliegend, äusserst spärlich, an den Schaften und Schienen gar nicht abstehend behaart. Abstehende Haare fein und spitz. Hellbraungelblich; Fühlerschaft, Beine, Thorax und Mandibeln heller gelbbraunlich.

Wenn man diese Ameise ansieht wird man immer wieder zweifelhaft, ob man einen *Lasius* oder eine *Prenolepis* vor sich hat. Die Verwandtschaft scheint mir aber mit *Lasius* grösser zu sein, obwohl das allgemeine Aussehen eher *Prenolepis* gleicht. Die Puppen sind von einem Cocon umgeben.

♀. Lg. 5 bis 6 mm. Kopf breiter als lang; Thorax hoch, breiter als der Kopf. Schuppe oben ausgerandet (im Gegensatz zu Smith's Angabe). Kopf und Abdomen stärker anliegend behaart als beim ♂. Mandibeln 7zählig. Vorderrand des Clypeus (wie übrigens auch beim ♂) in der Mitte etwas dreieckig vorgezogen. Uebrigens wie das ♂.

♂. Lg. 2,8 mm. Mandibeln mit breitem, concavem Endrand, der nur einen spitzen Endzahn und vor demselben einen stumpfen kleinen Zahn besitzt. Aeussere Genitalien, speziell die Schuppen, ziemlich gross. Schuppe oben gerundet, nicht ausgerandet. Flügel fast wasserhell (schwach angehaucht).

Mayr (Notizen über die Formiciden-Sammlung des British Museum) hat diese Art der Gattung *Prenolepis* zugetheilt. Dem muss ich widersprechen, da die Hauptmerkmale dazu fehlen. Will man die Berechtigung einer Untergattung nicht anerkennen, so muss man diese Art einfach zu *Lasius* ziehen.

Unter Baumrinde in Riccarton Bush, nahe Christchurch, am 16. Februar 1891, sowie früher schon in Forty Mily Bush, Neu-Seeland, von Herrn H. Suter gesammelt.

Gatt. **Camponotus** Mayr.

C. ectatommoides, n. sp.

♀. Lg. 5,6 mm. Mandibeln mit schwach convexem Aussenrand und sehr schiefer Endrand. Sie haben 6 bis 7 unregelmässige Zähne; der Endzahn lang und spitz. Sie sind glänzend, mit unregelmässigen, zerstreuten Punkten und vorne mit einigen kurzen groben Streifen. Kopf schwach trapezförmig, hinten etwas breiter als vorn, kaum länger als breit, vorne andeutungsweise etwas gestutzt. Clypeus scharf gekielt, vorne mit einem sehr kurzen, etwas gerundeten Mittellappen, dessen Vorderrand in der Mitte ziemlich schmal und tief eingeschnitten ist. Fühler sehr nahe an den Hinterecken des Clypeus eingelenkt. Stirnleisten schwach gebogen, ziemlich stark divergirend. Keine Stirnrinne. Stirnfeld deutlich, dreieckig, längsgestreift. Der Fühlerschaft überragt kaum den Hinterrand des Kopfes. Pronotum oben mit sehr deutlichen, fast rechteckigen, obwohl gerundeten Vorderseitenecken oder Schultern, welche sehr denjenigen gewisser *Ectatomma*-Arten gleichen; unten vorne springt das Pronotum ebenfalls, aber undeutlicher und mehr rundlich vor. Thorax klein, schmaler als der Kopf. Abschüssige Fläche des Metanotum doppelt so lang wie die Basalfläche; in der Mitte ihrer Länge springen ihre Seitenränder beulenförmig hervor; diese Beule setzt sich etwas nach unten gegen das Stielchengelenk fort. Auch die Seitenecken zwischen Basalfläche und abschüssige Fläche springen etwas vor. Schuppe des Stielchens hoch, schmal, unten etwas dicker, am Rande schneidig; seitlich ist ihr Rand eigenthümlich wellenförmig (4 bis 5 mal festonnirt). Hinterleib von gewöhnlicher Form.

Kopf und Thorax grob und ziemlich dicht längsgestreift oder längsgerunzelt, mässig glänzend. Auf den Backen convergieren die Streifen gegen den Clypeusrand; am Scheitel divergieren sie nach hinten und werden an den Hinterecken quer. Einige Querrunzeln am Hinterkopf in der Mitte und auf der Unterseite des Kopfes. Pronotum vorne, sowie die Basalfläche und die abschüssige Fläche des Metanotum grob quergestreift oder gerunzelt. Schuppe und Hinterleib glänzend und durchaus glatt (ohne Spur von der bei *Componotus*-Arten üblichen zarten lederartigen Runzelung). Beine und Schaften fein gerunzelt.

Der Körper mässig, die Fühler und Beine reichlich fein, gelb und spitz abstehend behaart. Anliegende Behaarung sehr zerstreut.

Dunkel kastanienbraun. Vordere Hälfte des Kopfes und der Fühler röthlichbraun. Mandibeln und Beine bräunlich rothgelb. Hinterleibssegmente breit gelb gerandet.

Diese sonderbare Ameise hat mein Freund, Prof. Emery, mit seiner *Ectatomma Mayri* und der „*Myrmecia pyriformis* Sm., var. *affinis* Mayr, mit der Etiketle „Neu-Seeland“ erhalten, und mir für vorliegende Arbeit überlassen. Die angebliche Provenienz scheint jedoch mir wie Prof. Emery mehr als problematisch und es dürften wohl zweifellos alle drei Arten aus Australien stammen. —

Der *Camponotus ectatommoides* ist so abweichend, dass er fast verdienen würde eine Untergattung zu bilden. Andererseits hat er eine so grosse äusserliche Aehnlichkeit mit kleinen gestreiften *Ectatomma*-Arten, dass ich hier eine Mimicry, ähnlich wie beim *Camponotus imitator* aus Madagascar, vermuthe.

2. Subf. Dolichoderidae Forel.

Bisher in Neu-Seeland nicht gefunden.

3. Subf. Poneridae Lep.

Gatt. *Ponera* Latr.

P. castanea Mayr. Novara-Reise 1865.

— *Ponera castanea* Smith. Trans. ent. soc. Lond. 1876, p. 489.

♂ und ♀. Gesammelt von Capt. Thos. Brown; Drury, Auckland, Neu-Seeland; durch Herrn H. Suter erhalten.

Bei dieser Art hat sich eine merkwürdige Synonymie ereignet. Smith hat sie nämlich 1876 unter dem Namen *Ponera castanea* Sm. als neu beschrieben, ohne zu wissen, dass Mayr die gleiche Art unter dem gleichen Namen (!) und aus der gleichen Insel 11 Jahre vorher beschrieben hatte.

Gatt. *Ectatomma* Smith.

Subgen. *Ryhtidoponera* Mayr.

R. Mayri, Emery, Bull. soc. ent. ital. 1883.

„Neu-Seeland?“ Diese Art stammt wahrscheinlich gar nicht aus Neu-Seeland, sondern aus Ost-Australien, wie Emery

bei der Beschreibung betont, indem die Localitäts-Etikette zweifelhaft erscheint.

Subgen. **Acanthoponera** Mayr.

A. Brownii, n. sp.

♂. Lg. 3,2 bis 3,5 mm. Kopf rechteckig, mit parallelen Seitenrändern. Mandibeln dreieckig, undeutlich siebenzählig, glatt, stark glänzend, zerstreut punktirt. Clypeus vorne nicht vorgezogen, in der Mitte gekielt, hinten etwas zwischen den Fühlerwurzeln eingeschoben. Stirnleisten sehr weit von einander entfernt, ziemlich lang, nach hinten divergirend. Stirnfeld in der Mitte gekielt (Fortsetzung des Clypeuskieles); der Kiel setzt sich dann an Ort und Stelle einer Stirnrinne bis zum Hinterhaupt fort. Wangen ohne Kiel. Augen ziemlich gross, hinter der Mitte der Kopfseiten. Fühler ziemlich dick, mit dreigliedriger Keule. Thorax, Stielchen und Abdomen fast ganz wie bei einer *Ponera*. Thorax kurz, breit, nicht eingeschnürt, nur vorne am Pronotum der Länge nach deutlich gewölbt. Promesonotalnaht scharf und tief, Mesometanotalnaht etwas undeutlich. Pronotum viel breiter als lang und als der hintere Theil des Thorax. Mesonotum und Metanotum der Quere nach ziemlich stark gewölbt. Abschüssige Fläche des Metanotum etwas concav, fast senkrecht, glatt, glänzend, seitlich und oben gegen die Basalfläche scharf gerandet. An der Stelle, wo sonst Metanotumdornen stehen, ist der Rand etwas erhabener und etwas mehr abstehend. Stielchen mit einem hohen, oben gerundeten Knoten, der breiter als lang ist. Die vordere Fläche des Knotens ist fast flach, durchaus nicht gerandet, sondern durch Curven in die anderen Flächen übergehend, und trägt unten beiderseits einen kurzen, breiten, etwas lamellenartig erweiterten, aber sehr deutlichen Zahn. Die hintere Fläche des Knotens ist concav. Der hintere Rand der oberen Fläche ist nach hinten zu in der Mitte etwas vorgezogen und zugleich erhaben; er überwölbt etwas die hintere Fläche, jedoch ohne einen Zahn wie bei den anderen *Acanthoponera*-Arten zu bilden. Krallen einfach.

Ueberall (ausser den Mandibeln und der abschüssigen Fläche des Metanotums) dicht und ziemlich grob punktirt; der Kopf ausserdem ziemlich grob und divergirend längsgerunzelt oder eher längsgestreift. Am Hinterleib ist die Punktirung feiner, weniger dicht, wie von hinten eingestochen. Kopf, Thorax und Stielchen glanzlos; Abdomen mässig glänzend.

Abstehende und anliegende Behaarung gelblich, beide ziemlich reichlich. Schienen und Schaften abstehend behaart.

Dunkelbraun bis braunroth und braungelb; Mesonotum und Hinterleib bei einem Exemplar heller als der übrige Körper. Beine, Schaften und Mandibeln gelbröthlich oder gelbbraunlich.

Gesammelt von Capt. Thos. Brown, Drury, Auckland, Neu-Seeland; von Herrn H. Suter erhalten.

Die drei bisher bekannten *Acanthoponera*-Arten: *dolo*, *mucronata* und *dentinodis* stammen alle aus Südamerika. Die neue Art weicht zwar etwas stark ab und sieht zuerst einer *Ponera* viel eher als einer *Ectatomma* ähnlich. Doch müssen die Merkmale des Kopfes sie zu *Acanthoponera* stellen lassen. Die Ränder des Metanotum und der nach oben und hinten vorgezogene hintere Rand der Oberseite des Stielchenknotens sind übrigens auch mit Beweise der Zugehörigkeit zu *Acanthoponera*. Es ist allerdings die Frage erlaubt, ob *Acanthoponera* nicht als eigene Gattung von *Ectatomma* ganz zu trennen wäre.

Gatt. **Amblyopone** Erichson.

A. cephalotes Smith.

♂. Lg. 10 mm. (mit den Mandibeln). Bei der Smith'schen Beschreibung muss berichtigt werden, dass der Thorax zwar hinter dem Pronotum verengt, aber oben nicht eingeschnitten oder ausgerandet ist; es sind bloss die beiden Nähte tief eingedrückt und breit. Der Innenrand der Mandibeln hat, ausser der Spitze, nur zwei grosse und zwei kleinere Zähne, sowie einige undeutliche Höckerchen dazwischen. Die Mandibeln sind gestreift und punktirt, ziemlich breit, und erinnern fast mehr an *Myopopone* als an *Amblyopone*. Uebrigens sind die Fühler ziemlich dünn und lang. Diese Art ist mit der *A. reclinata* Mayr am ehesten verwandt, aber doch völlig verschieden. Durch ihren Glanz, ihre Sculptur, ihre Mandibeln nähert sie sich sehr der Gattung *Myopopone*.

Gesammelt von Capt. Thos. Brown, Drury, Auckland, Neu-Seeland. Von Herrn H. Suter erhalten.

A. Saundersi, n. sp.

♀ (flügellos). Lg. 4,3—4,4 mm. (gestreckt, mit den Mandibeln). Mandibeln von mittlerer Länge, in der Mitte des äusseren Randes leicht concav, bis zu ihrem vorderen Drittel gleichmässig breit und etwas schief gestreift, dann rasch verschmälert und in einer ziemlich dünnen längeren, nach innen gekrümmten Spitze endigend. An der Innenseite des spitzigen Endtheiles sitzt ein kleiner schiefer Zahn. Ausserdem haben die Mandibeln noch 6 Zähne; der basale Zahn ist sehr gross

und dreieckig, der folgende ziemlich klein, die drei folgenden sind ziemlich gross und mit verbreiteter, nach rückwärts gerichteter Spitze, der sechste ist wiederum klein und sitzt gerade am vorderen Drittel. Der Kopf ist länger als breit, trapezförmig, hinten schmaler, mit gerundeten Ecken und geraden Seitenrändern, vorne breiter, an jeder Ecke vorne unten mit einem etwas gerundetem Vorsprung und vorne oben mit einem langen, starken, spitzen nach vorne und etwas nach aussen gerichteten Zahn endigend. Medialwärts von diesem Zahn ist der Vorderrand des Clypeus stark ausgebuchtet, dann, über das Mandibelgelenk, wieder gerundet vorgezogen und weiter medialwärts wieder (seichter) beiderseits ausgerandet. Zwischen den letzterwähnten (nach innen von den Mandibelgelenken gelegenen) Ausrandungen hat der Vorderrand des Clypeus acht Zähne (4 auf jeder Seite); die 4 mittleren sind gleichmässig von einander entfernt; dann kommt eine Lücke, und dann jederseits die zwei lateralen Zähne, welche zusammen auf einer gemeinsamen breiten Basis dicht an einander (Doppelzahn, wenn man will) sitzen und die eben erwähnte Ausrandung begrenzen. Die Augen stehen etwas hinter der Mitte der Kopfränder. Fühlergruben tief. Stirnleisten ganz nahe an einander stehend, vorne ziemlich breitlappig. Der Fühlerschaft erreicht nicht den hinteren Drittel des Kopfes. Fühler 12gliedrig, mit ziemlich dicker, relativ deutlich abgegrenzter viergliedriger Keule.

Thorax etwas schmaler als der Kopf, oben ziemlich flach, mit steiler, flacher abschüssiger Fläche des Metanotum. Erstes Stielchenglied, von oben gesehen, fast quadratisch, mit gerundeten Ecken, eher etwas breiter als lang, mit kaum convexen Seiten. Erstes Segment des Abdomens fast so lang als breit; hinter demselben ist das Abdomen ziemlich stark eingeschnürt.

Clypeus, Fühlergruben und Wangen dicht und sehr fein gestreift; der übrige Kopf dicht punktirt-gestreift, glanzlos. Thorax und Stielchen reichlich punktirt, mässig glänzend. Abdomen etwas entfernter und feiner punktirt, stärker glänzend. Die Punkte sind überall haartragend.

Ziemlich reichlich, gelblich anliegend und etwas mässiger kurz und spitz abstehend behaart. Schienen und Schaften schief behaart.

Kastanienbraun. Mandibeln röthlich braun. Fühler und Beine braungelb.

Neu-Seeland, Capt. Brown. Von Herrn Saunders an Prof. Emery gesandt, der die Güte hatte, mir diese schöne Art, die kleinste der Gattung, für die vorliegende Arbeit zu überlassen. Dem Wunsch von Prof. Emery gemäss, nehme ich sie nach Herrn Saunders.

4. Subf. Dorylidae Shuck.

Bisher in Neu-Seeland nicht gefunden.

5. Subf. Myrmicidae Lep.

Gatt. *Orectognathus* Smith.

O. antennatus Smith.

♂. Gesammelt von Capt. Thos. Brown, Drury, Auckland, Neu-Seeland; durch Herrn H. Suter erhalten.

O. perplexus Smith.

Die einzige der bisher beschriebenen sicheren Ameisenarten aus Neu-Seeland, die ich nicht zu sehen bekam; sie wurde seiner Zeit in Tairua, nahe der Mercury Bay, von Capt. Brown gesammelt.

Gatt. *Strumigenys* Smith.

S. antarctica, n. sp.

♂. Lg. 2,5 mm. (incl. Mandibeln). Gehört zur Gruppe der *S. Godeffroyi*, *unidentata* etc. Mandibeln sehr lang, sehr schmal, nur an der Basis vom Clypeus bedeckt, daselbst ziemlich weit von einander entfernt. Sie sind glatt, glänzend, schwach, aber deutlich bogig gekrümmt, nach aussen convex, und enden mit zwei langen, spitzen, nach innen gerichteten Zähnen. Ein dritter langer, spitzer Zahn befindet sich noch, wie bei *S. Godeffroyi*, unweit vom Ende, am Innenrand der Mandibel. Vorderrand des Clypeus in der Mitte breit und schwach concav. Fühlerschaft in der Mitte breiter, an beiden Enden schmaler, etwas gebogen, vorne convex, hinten concav. Pronotum breiter als lang, sehr schwach gewölbt oder besser nach vorne gesenkt. Thorax ohne Spur von Einschnürung, oben, vom hinteren Drittel des Pronotum bis zu den Metanotumdornen flach, ziemlich scharf gerandet, nach hinten verschmälert, länglich. Nähte undeutlich. Das Mesonotum ist länger als breit, das Metanotum parallelrandig, mit schwachem, etwas auf dem Mesonotum fortgesetztem Mittelkielchen. Metanotumdornen ziemlich kurz, breit, dreieckig, fast horizontal, unten etwas durchscheinend. Abschüssige Fläche beiderseits von einer kleinen durchscheinenden, gelben Leiste begrenzt, welche unten (an der Stelle der Metasternalzähne) etwas zahnartig erweitert sind und oben in die Dornen übergehen. Die gewöhnlichen weissen, zellig schaumigen Chitinmembranen unter dem ersten und um das zweite Stielchenglied.

Dicht fingerhutartig punktirt und glanzlos (auch die Beine und Schaften), mit Ausnahme des Abdomens und der Oberseite des 2. Stielchengliedes, welche glatt und stark glänzend sind. Basis des Abdomens mit kurzen, regelmässigen, schön parallelen Längskielen; zwischen denselben glanzlos, mit Sculptur.

Gewöhnliche abstehende Behaarung sehr spärlich, auf den hinteren Theil des Körpers beschränkt, gelblich, ziemlich lang und spitz. Am Kopf ziemlich viele, gekrümmte, kaum keulenförmige Haare. Eine Reihe solcher Haare am vorderen Rand des Kopfes und des Fühlerschaftes. Im Grunde der Punkte der Sculptur findet sich meistens ein glänzendes mikroskopisches Härchen. An den Schienen anliegende Härchen.

Rothbraun bis röthlich; Mitte des Hinterleibes und Metanotum dunkler, bräunlich. Beine, Fühler und Mandibeln bräunlichgelb.

Die sonst verwandte *S. Godeffroyi* ist stark und etwas wollig behaart, hat eine viel feinere Sculptur, einen nicht gerandeten und nicht abgeflachten Thorax, eine starke weisse Membran am Metanotum etc.

Gesammelt von Capt. Thos. Brown, Drury, Auckland, Neu-Seeland.

Gatt. **Huberia** Forel.

H. striata Smith.

= **Tetramorium striatum** Smith.

♂ und ♀. Gesammelt am Mount Cook Hermitage (2540 Fuss hoch) von Herrn H. Suter am 21. October 1889 und in Ashburton von Herrn W. W. Smith im September 1891. Siehe: Bulletin de la soc. entom. de Belgique, 7. Juni 1890. Geflügelte ♀ Ende October.

Huberia striata, var. *rufescens*, n. var. D'un beau jaune roussâtre avec les pattes (surtout les tarsi et les tibias) et les antennes d'un roux brunâtre et une tache brune sur le vertex. Du reste comme la forme typique.

Pirongia Mountain, Waikato District (Nord-Insel), in Mulm (Suter-Naef).

Gatt. **Monomorium** Mayr.

M. antarcticum White (Vog. Erebus und Terror)

= **M. fulvum** Mayr, Myrm. Stud.

♂ ♀ ♂. Ueberall in Neu-Seeland. Gesammelt von Herrn Suter in Forty Mily Bush, auf dem Mt. Cook Hermitage und bei Christchurch, von Capt. Brown in Auckland etc. Ge-

flügelte ♂ und ♀ im Februar und Ende Januar. Das ♂ ist schwarz; dem des *nitidum* sehr ähnlich, aber mit längerer Basalfäche des Metanotum und mit mehr schwärzlichen Rippen und Randmal der Flügel.

M. nitidum Smith.

= **Tetramorium nitidum** Smith.

♂ ♀ ♂. Offenbar sehr häufig in Neu-Seeland: Mt. Cook et Christchurch (Hr. Suter); Ashburton (Hr. W. W. Smith); Peel Forest, Oxford, Lake Coleridge (nach Smith), Drury, Auckland, gesammelt von Capt. Thos. Brown.

Die schön schwarz glänzende Art ist leicht zu erkennen. Der ♂ variiert sehr in der Grösse: 2,8 bis 4,5 mm. Die grossen ♂ haben einen verhältnissmässig etwas grösseren Kopf, der vorne so breit ist als hinten. Das ♀ ist 5,9 bis 6,3 mm. lang, das ♂ 3,5 bis 4,3. Die Flügel sind rauchig, bräunlich, mit bräunlichen, wenig hervortretenden Rippen und Randmal.

Die geflügelten Geschlechter am 22. October und im September auf dem Mt. Cook Hermitage (2540 Fuss) von Herrn Suter gesammelt.

M. Suteri, n. sp.

♂. Lg. 3,3 bis 5,2 mm. Dem *M. nitidum* sehr ähnlich. Mandibeln glatt, glänzend, zerstreut punktirt, 5zählig. Mittlerer Theil des Clypeus schwach erhaben, mit zwei schwachen Kielen, zwischen den Kielen nicht concav. Vorderrand des Clypeus nur mässig vorgezogen, in der Mitte seicht ausgerandet, ohne Zähne. (Bei *M. nitidum* ist der mittlere Theil des Clypeus sehr erhaben, mit zwei starken Kielen, zwischen den Kielen rinnenförmig; der Vorderrand des Clypeus ist stark vorgezogen, von der Seite gesehen schnabelförmig, in der Mitte mit zwei starken, langen Zähnen, welche die Kielen fortsetzen.) Kopf der grossen ♀ hinten breiter als vorn. Stirnleisten sehr kurz, etwas kürzer als bei *M. nitidum*. Stirnrinne und hinterer eingeschobener Theil des Clypeus wenig deutlich.

Thorax zwischen Mesonotum und Metanotum eingeschnürt. Metanotum mit zwei deutlich abgesetzten, ziemlich breiten, nach oben gerichteten Zähnen; zwischen den Zähnen ist es etwas eingedrückt. (Beim *M. nitidum* ist das Metanotum der Länge nach seicht, aber sehr deutlich ausgehöhlt und hat seitlich nur zwei längliche, sehr undeutlich abgegrenzte Beulen). Die Unterseite des ersten Stielchenknotens trägt ihrer ganzen Länge nach eine längliche, etwas braun durchscheinende Lamelle, welche vorne mit einem stumpfen Zahn endigt. (Beim

M. nitidum trägt sie nur vorne einen stumpfen Zahn, der bloss bei den kleinen ♂ etwas verbreitert und durchscheinend ist). Abdomen etwas mehr gewölbt als bei *M. nitidum*.

Ganz glatt polirt, sehr glänzend, noch glänzender als *nitidum*, mit zerstreuten haartragenden Punkten. Nur einige Streifen an der äussersten Seite des Clypeus, an der Innenseite der Stirnleisten, an den Seiten des Mesosternum, des Metasternum und des Stielchens. (Bei *M. nitidum* sind die Fühlergruben und die Seiten der Stirne gestreift.)

Abstehende, gelbliche Behaarung überall wie bei *nitidum*. Die schiefe Behaarung der Schafte und Schienen ist mehr anliegend.

Dunkelbraun oder braunschwarz; Mandibeln, Seiten des Kopfes vorne, Gelenke der Beine, der Fühler, des Thorax und des Stielchens, Lamelle des 1. Stielchengliedes bräunlichroth (gelblichroth bei den kleinen ♂). Bei den kleinen ♂ ist oft der ganze Thorax braunröthlich.

♀. Lg. 6,5 bis 7 mm. Kopf viel grösser und breiter, besonders hinten, als bei *M. nitidum*, breiter als der Thorax (etwas schmaler bei *M. nitidum*). Scutellum und Postscutellum nicht hoch (recht hoch und hinten steil bei *M. nitidum*). Abdomen schmaler und etwas kleiner, aber mehr gewölbt als bei *M. nitidum*. Flügel fast nur am Vorderrand bräunlich tingirt, mit dunklen, scharfen Rippen und Randmal. Im Uebrigen wie das ♂ und durch die gleichen Merkmale von *M. nitidum* unterschieden. Das Metanotum hat zwei dreieckige starke Dornen, die viel länger sind als beim ♂ (bei *M. nitidum* nur zwei oben etwas zahnartig vorspringende Beulen). Die Lamelle des 1. Stielchengliedes endigt vorne mit einem sehr starken Zahn und das 2. Glied hat unten auch einen Zahn. (Bei *M. nitidum* ist der Zahn des 1. Gliedes viel kleiner und hat das 2. Glied keinen.) Die rothe Farbe ist schöner als beim ♂; ein röthlicher Fleck am Vertex.

♂. Lg. 4,7 bis 5,2 mm. Mandibeln vierzählig. Clypeus in der Mitte gewölbt, vorne aber weder erhaben, noch vorgezogen (bei *nitidum* vorne erhaben und vorgezogen). Metanotum hinten mit zwei ziemlich starken dreieckigen Zähnen (bei *nitidum* mit zwei Beulen.) Kopf dicht punktirt und theilweise gestreift, fast glanzlos. Thorax glänzend; Mesonotum mit sehr groben Punkten und länglichen Grübchen reichlich versehen; Postscutellum, besonders seitlich, gestreift; der Rest des Thorax ziemlich glatt. (Bei *M. nitidum* ist der Thorax meistens bald stärker, bald schwächer gestreift und punktirt genetzt, nur an den Seiten und in der Mittellinie des Meso-

notum glatt; das Mesonotum hat weniger grobe Punkte; der Kopf ist dicht punktirt, genetzt, glanzlos, stellenweise gestreift.) Die Flügel sind mehr bräunlich tingirt als beim ♀. Das Abdomen ist schmal und länglich, wie bei *M. nitidum*.

Ashburton, Neu-Seeland, gesammelt von Hrn. W. W. Smith, im October 1891 mit den geflügelten Geschlechtern.

Trotz ihrer nahen Verwandtschaft mit *M. nitidum* muss diese Art getrennt werden. Das ♀ ist besonders verschieden.

***M. Smithii*, n. sp.**

♂. Lg. 2,3 bis 2,6 mm. Mandibeln 6zählig, sonst wie bei den vorigen Arten. Clypeus vorne stark vorgezogen, mit zwei Kielen, zwischen den Kielen, besonders vorne, concav, in der Mitte des Vorderrandes sehr stumpf zweizählig. Stirnrinne tief und kurz. Kopf länglich rechteckig. Thorax zwischen Mesonotum und Metanotum nur eng und schwach eingeschnürt; Die Einschnürung ist nicht viel mehr als eine starke Vertiefung der Naht. Pronotum vorne breit, mit ziemlich deutlichen obwohl gerundeten Seitenecken. Promesonotalnaht fehlend. Metanotum wie bei *M. latinode*, der Länge nach oben in der Mitte etwas seicht eingedrückt, abgeflacht, hinten niedrig, ohne Spur von Zähnen oder Beulen. Die Basalfläche geht sehr allmähig in die abschüssige über. Stielchen von gewöhnlicher Form. Der erste Knoten ebenso breit und höher als der zweite, von der Seite gesehen kegelförmig. Ein kleiner stumpfer Zahn vorn unter dem Stiel des ersten Knotens. Zweiter Knoten recht klein, etwas breiter als lang, viel kleiner als der erste (niedriger und kürzer). Abdomen eiförmig, vorne concav gestutzt.

Glatt und glänzend. Kopf zerstreut, ziemlich grob punktirt; Seiten der Stirne, Fühlergrube und ihre nächste Umgebung fein gestreift; abschüssige Fläche des Metanotum quergestreift oder gerunzelt; der Rest des Metanotums und die Seiten des Mesosternums fein genetzt, wenig oder nicht glänzend.

Körper mässig, ziemlich kurz, gelblich behaart; die Haare sind ziemlich schief, theilweise mehr anliegend als abstehend. Schienen und Schaften nur anliegend behaart.

Schmutzig gelbbraun. Fühlerkeule, Oberseite des Kopfes und undeutliche breite Querbinden der Abdominal-Segmente dunkler braun. Mandibeln röthlichgelb.

♀. Lg. 4—5 mm. Mandibeln 6 bis 7zählig. Kopf eher breiter als der Thorax. Metanotum mit zwei sehr schwach zugespitzten Beulen oder Zähnchen. Abdomen lang und gross. Kopf sehr deutlich grob punktirt (stärker als beim ♂), auch am

Scheitel theilweise dicht gerunzelt und weniger glänzend. Thorax und Abdomen deutlich zerstreut punktirt. Dunkelbraun; Beine, Geißel (mit Ausnahme der Keule), Mandibeln und Vorderrand des Kopfes röthlich. Sonst wie der ♀. Flügel bräunlich angeraucht; Rippen und Randmal braun.

♂. Lg. 2,4—2,6 mm. Mandibeln vierzählig. Clypeus ohne Quereindruck. Fühler relativ kurz; erstes Geißelglied fast kugelig (länglich und cylindrisch bei den anderen Neu-Seelands-Arten). Thorax kurz, hoch. Metanotum abschüssig, kaum gewölbt, ohne Grenze zwischen Basalfläche und abschüssige Fläche, mit zwei schwachen, in der Mitte etwas stärker prominirenden Längswülsten. Knoten des ziemlich langgestielten ersten Stielchengliedes rundlich.

Kopf und Metanotum scharf und fein genetzt, ersteres glanzlos. Der übrige Thorax und das Stielchen ziemlich glänzend, theils glatt, theils gestreift-gerunzelt. Auf dem Mesonotum grobe, haartragende, zerstreute längliche Gruben. Abdomen glatt und glänzend. Flügel nicht ganz wasserhell mit hellbraunen Rippen und Randmal.

Mässig abstehend, braun, auf den Schaften und Beinen schief anliegend behaart. Dunkel schmutzig-braun; Kopf schwarzbraun; Mandibeln, Fühler, Beine und Hinterleib gegen das Ende heller braun.

Ashburton, Neu-Seeland (W. W. Smith).

Diese Art sieht dem *M. latinode* Mayr aus Indien äusserst ähnlich, unterscheidet sich aber sofort und scharf von demselben durch den kleinen zweiten Stielchenknoten (bei *latinode* sehr gross, breiter als der erste). Auch die sechszähligen Mandibeln unterscheiden ihn von *latinode* und von den anderen neuseeländischen Arten.

Wir haben somit in Summa 15 Ameisen-Arten aus Neu-Seeland aufgezählt, wovon jedoch zwei (*Ectatomma Mayri* und *Camponotus ectatommoides*) sehr wahrscheinlich in Folge einer falschen Etikette dazu kamen und thatsächlich gar nicht neuseeländisch, sondern continental-australisch sind.

Betrachten wir nun die 13 sicheren Arten aus Neu-Seeland, so fällt es auf, dass dieselben zu einem erheblichen Theil eigenthümlichen Gattungen angehören, die einen primitiven Charakter tragen und zum Theil an der Grenze von anderen Gattungen und sogar von Subfamilien stehen. Die interessantesten Formen stammen aus der Nord-Insel und wurden von Capt. Brown gesammelt.